

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Verfasser behandelt im ersten Teil seines Buches über Psychologie des Gedächtnisses; Gedächtnisercheinungen, Forschungsergebnisse, psychologische Grundlagen und Theorie des Gedächtnisses werden einer kritischen und aufbauenden Würdigung unterzogen. Im didaktischen Teile bespricht er Grundsätzliches: Das Bildungsobjekt, das Bildungssubjekt, den Bildner und die Bildungsmittlung. In einem Anhang finden wir Versuchsmaterial u. Literatur-, Personen- u. Sachverzeichnis.

Der große Vorzug des vorliegenden Buches, das übrigens die Gedächtnisforschung der letzten zehn Jahre insbesondere berücksichtigt, besteht namentlich darin, daß es ganz auf die Schularbeit eingestellt ist, d. h. jenen Arbeitsgemeinschaften dienen will, die sich mit dem Studium der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften beschäftigen. Auch das reichhaltige Literaturverzeichnis gibt dem Forschenden Wegleitung zu weiterem Studium.

Unsere Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verjäumen, dieses Werk und überhaupt die ganze Serie der „Handbücherei“ anzuschaffen, da hier nach und nach alle Gebiete der Pädagogik durch anerkannte Fachleute in einer Form und in einem Umfange bearbeitet werden, daß auch der Nichtakademiker sie mit großem Nutzen studiert. J. T.

Die Jugendlektüre. Geschichtliches und Grundsätzliches von Dr. Frz. Xaver Thalhofer (10. Band der Handbücherei der Erziehungswissenschaft). Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn, 1924. — Preis geb. G.-M. 2.10.

Im ersten Teil wird die Geschichte des Jugendbuches dargestellt, der zweite Teil befaßt sich mit dem Bildungswert und dem dichterischen Wert des Jugendbuches, mit dem Verhältnis von Jugendbuch und Kindersinn, dann mit Literaturpflege und Schule, mit Familie und Kinderbuch, und schließlich mit der Schund- und Schmutzliteratur. Im letzten Teil sehen wir die Anwendung der aufgestellten Grundsätze auf die Praxis, Anleitungen zur Anlegung von Schülerbibliotheken, Sammlung von Jugendbüchern, eine Auswahl guter Bücher mit Bücherliste, Kinder- und Jugendzeitschriften, Jugendbühne etc. Wenn auch in diesem dritten Teil naturgemäß vorwiegend reichsdeutsche Bücher und Zeitschriften verzeichnet sind, so tut dies der Brauchbarkeit des Buches für uns Schweizer keinen Eintrag; die vortreffl. prakt. Winke zeigen uns ohne weiteres den Weg, den wir zu gehen haben.

Von besonderem Wert sind die am Schlusse größerer Abschnitte gestellten Aufgaben. Hier wäre so treffliche Anregung und reichlich Stoff für unsere Lehrer-Konferenzen und Lehrervereine, um auch auf diesem Gebiete erprobliche und fruchtbringende Arbeit zu leisten. Man versuche es einmal, solche

gemeinschaftliche Arbeiten durchzuführen. Die Schule und die Jugend wird großen Nutzen daraus ziehen. J. T.

Philosophie.

Wege der Weltweisheit. Von Bernhard Janßen S. J. Freiburg i. Br. 1924, Herder. G.-M. 7.—, geb. in Leinwand G.-M. 8.40.

Der in Fachkreisen durch seine Divi- und Leibnizforschungen und andere philosophische Untersuchungen anerkannte, in weiteren Kreisen durch seine anregenden Artikel bekannte Philosoph gibt in dem Buche „Wege der Weltweisheit“ eine Einführung in die großen erkenntnistheoretischen u. metaphysischen, psychologischen und religiösen Fragen, wie sie unsere Zeit bewegen. Sie wollen mit dem Stand der neuscholastischen und modernen Philosophie bekannt machen, das ihnen Gemeinsame und die Trennende hervorheben. Vor allem aber wird die Richtung angegeben, in der die Lösung der weltanschaulichen Fragen vom neuscholastischen Standpunkt erfolgt, mit ständiger Berücksichtigung der großen geschichtlichen Zusammenhänge. Eingehend werden die Grundgedanken der großen Führer: Platon, Aristoteles, Augustin, Thomas, Leibniz, Kant herausgearbeitet. Alles das ist nicht in schulmäßig trockener Form, sondern lebenswahrer Darstellung. Obgleich aus den Quellen schöpfend und auf Fachstudien fußend, wird doch alles ermüdende Gelehrtentum vermieden.

Ganz besonders auch in Lehrerkreisen dürfte dieses Werk beachtet werden, ist es doch ein Buch, das in durchaus wissenschaftlicher, aber ebenso leichtverständlicher Weise seine Leser mit wichtigsten philosophischen Fragen bekannt macht und immer wieder den katholischen Standpunkt festhält. Auch die Schule wird durch das Studium solcher Werke reichen Gewinn ziehen, weil dadurch manche Unklarheit behoben, manche Ver schwommenheit durch das sichere Gefüge der christlichen Philosophie ersetzt wird. J. T.

Religion.

Ueber die jogen. „Ernsten Bibelforscher.“ (Verlag Apolog. Institut, Caritaszentrale, Luzern) hat jüngst Mgr. A. Meyenberg, der hochangesehene Theologieprofessor in Luzern, eine kurze, aber gründlich aufklärende Flugschrift herausgegeben, die unsern Lesern zum einläßlichen Studium empfohlen sei. Die Sekte der „Ernsten Bibelforscher“ macht auch in katholischen Gegenden starke Propaganda und arbeitet nach amerikanischem System und mit reichen amerikanischen und jüdischen Mitteln, darum ist es nötig, daß sich auch die Lehrerschaft von autoritativer Seite über diese Abfallbewegung von der katholischen Kirche aufklären läßt. J. T.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burget-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.